



Filigranes Glashaus vor schroffer Felswand: Die Berge als Kulisse geben der Bühne – dem Garten – einen starken Ausdruck.

Ein Herz für Gartenkultur

Wo grosse Ideen zu Gärten werden

An einem unscheinbaren Ort in Domat/Ems GR trifft man ganz unerwartet auf eine **stimmungsvolle Gartenwelt**. Es ist Leben und Wirken der beiden Landschaftsarchitekten Maja Tobler und Olivier Zuber. Ein Besuch.

Text Sarah Fasolin · Fotos Susanne Schwiertz

*Der Garten selbst
gibt die Antwort*

Fast wie in der
Prärie: Gräser,
Stauden, Weite.
In der Ferne der Gip-
fel des Montalin.



Präriegärten trumpfen im Spätsommer und Herbst nochmals richtig auf, wenn die Gräser gross geworden sind und die letzten Stauden blühen.

In der Ferne rauscht die Autobahn, stossweise brausen Züge vorbei, und latent brummt es von der Kantonsstrasse. Würde man hier, im Industriegebiet von Domat/Ems GR, einen solchen Garten erwarten, schön und verspielt? Wie kann in einer solchen Umgebung Idylle entstehen? Der Garten selbst gibt die Antwort. Und auch die beiden Menschen, die hier auf dem ehemals als Baumschule bewirtschafteten Land Garten um Garten schaffen. Neuntausend Quadratmeter haben Olivier Zuber und Maja Tobler bereits bepflanzt. Neuntausend Quadratmeter! Es ist ein warmer Herbsttag. Während in vielen Gärten die Saison langsam zu Ende geht, kommt man im Präriegarten im hintersten Bereich des Gartenateliers nicht aus dem Staunen heraus. Wie sich die Gräser wiegen, sich mit den Stauden verweben. Wie einem die Beete so schwungvoll zu Füessen liegen, umrahmt von mächtigen Bäumen. Hier kann man stehen und träumen, ohne zu merken, wie die Zeit vergeht. Es ist der jüngste Gartenbereich, der hier entstanden ist. Studenten, die Maja Tobler als Landschaftsarchitektin und Ausbilderin im Bereich Pflanzenverwendung unterrichtet, haben diesen Garten mitgeplant und angelegt. Dazu wurde auch das Terrain leicht modelliert, damit es nicht bloss flach ist, sondern leicht hügelig.

ALLES GEHÖRT ZUSAMMEN

Vor fünf Jahren erst haben Maja Tobler und Olivier Zuber das Gartenatelier und seine Gärten ins Leben gerufen und damit viele Ziele vor Augen gehabt: Eigene Ideen verwirklichen, aber gleichzeitig eine Art Schaugarten schaffen, in dem Interessierte Anregungen finden für den eigenen Garten. Und das Gartenatelier sollte eine



Die Landschaftsarchitekten Olivier Zuber und Maja Tobler teilen das Leben und die Passion für Gärten.



Palmilien-Mannstreu (Mitte) trifft Patagonisches Eisenkraut. In milden Lagen versamt sich Letzteres und verändert das Gartenbild jedes Jahr neu.

Neues finden, ausprobieren, beobachten



Überall spürt man die Handschrift der beiden

Ganz in Rot präsentiert sich eines der Quadrate im Carré-Garten. Dahlien mit der Blasenpiere 'Diabolo' im Vordergrund und die als Bonsai geschnittene Hainbuche im Hintergrund.



Der Rote Sonnenhut (Sorte 'Tomato Soup') mag es trocken und blüht trotzdem sehr lange.



Im Carré-Garten entdeckt: Cosmea tanzen mit dem gelb-laubigen Bach-Buschgeissblatt 'Honeybee' und der Duplex-Dahlie 'Bishop of York'.

Drehscheibe werden für Gleichgesinnte. Ein Ort, an dem Gartenkurse und andere Anlässe stattfinden können. Das Gartenatelier ist nicht das erste gemeinsame Gartenprojekt von Maja Tobler und Olivier Zuber – aber das bislang Grösste. Und es gäbe es wahrscheinlich nicht, wenn die beiden nur ihre Leidenschaft für Gärten und Pflanzen und nicht auch ihr sonstiges Leben zusammen teilen würden. Denn bei ihnen gehört alles irgendwie zusammen.

Die beiden lernen sich vor 29 Jahren in der Gartenbauschule Oeschberg im Kanton Bern kennen. Maja Tobler war in Brasilien aufgewachsen, wo ihre Eltern, beide Schweizer, eine Farm verwalteten und der Vater nebenbei Orchideen sammelte. Schon als Mädchen hatte Maja verkündet, sie wolle einmal Gärtnerin werden. Als Achtzehnjährige setzte sie dieses Vorhaben ganz alleine in die Tat um. Aus Brasilien bewarb sie sich für eine Lehrstelle auf dem Oeschberg, zu dem auch ein Internat gehörte. Im Schulzimmer lernt sie Olivier Zuber aus dem Bündnerland kennen. Ihm war das Gärtner- sozu-

sagen in die Wiege gelegt worden. Sein Grossvater hatte in Domat/Ems 1940 eine Baumschule und einen Gartenbaubetrieb gegründet. Sein Vater hatte das Geschäft weitergeführt, und auch Olivier lernte schon als Kind das Gärtnerhandwerk, das er unbedingt zu seinem Beruf machen wollte. Ob er anschliessend auch grad noch Landschaftsarchitektur studiert hätte, weiss er damals noch nicht. Aber für Maja Tobler ist es das erklärte Ziel. So ziehen die beiden, die bald ein Paar werden, zusammen nach Rapperswil SG und schliessen das Studium an der Hochschule für Technik ab.

LEBEN UND ARBEITEN FÜGT SICH INEINANDER

Arbeit, Freizeit und Ferien drehen sich bei ihnen um Pflanzen, Architektur und Kultur. Denn wo immer die beiden zusammen hinreisen, setzen sie sich mit der lokalen Gartenkultur auseinander. Besuchen Gärten und Gärtnereien, Baumschulen und Gartenmärkte. Eine klare Abtrennung zwischen Beruf und Hobby gibt es nicht, hat es nie gegeben. «Ich bin so aufgewachsen auf

der Farm», sagt Maja Tobler. «Leben und Arbeiten – beides fügt sich ineinander.» Dann steht Olivier Zuber vor der Frage, ob er im Gartenbaugeschäft seines Vaters die Nachfolge antreten möchte oder nicht. Will er feste Strukturen übernehmen, sich binden oder lieber frei sein und sich irgendwo eine eigene Existenz aufbauen? Er entscheidet sich, und die beiden ziehen in den Kanton Graubünden. Olivier Zuber übernimmt das Geschäft, erweitert es nach seinen Vorstellungen, und Maja Tobler gründet ihr eigenes Planungsbüro in Haldenstein. Aber sie möchten mehr als das. Sie träumen davon, die Gartenkultur in der Region zu fördern.

Anders als in anderen Bergkantone ist das Bündnerland reich an verschiedensten Gärten: Von historischen Bijoux über artenreiche Alpengärten bis zu üppigen Selbstversorgergärten – es wird vielerorts mit Freude gegärtnert. Hier setzen die beiden an. Sie geben den Anstoss für das Gartenfestival auf Schloss Haldenstein bei Chur, das heute zu einem der beliebtesten Gartentermine der Schweiz geworden ist. Olivier betreibt einen



Herbstliches Licht im Carré-Garten. Die Blautannen im Hintergrund hat noch Olivier Zubers Grossvater gepflanzt.

Gartenblog, veröffentlicht ein Buch mit seinen Gedanken über die Gartenkultur Graubündens. Und schliesslich gründen die beiden das Gartenatelier und planen auf dem Gelände, auf dem Oliviers Vater und Grossvater einst Bäume und Stauden kultivierten, einen Garten nach dem anderen.

SPEZIELLE ÄSTHETIK UND EIGENE GESCHICHTEN

Neben dem Präriegarten gibt es also noch viel mehr. Da ist auch noch der Ikonengarten, in dem einzelne Bereiche verschiedenen Gartenikonen gewidmet sind. Hier sieht man in Kleinformat, was für Gestaltungsideen Karl Foerster, Beth Chatto, Roberto Burle Marx und andere entwickelt hatten. Im Schattengarten, der unter aufgesteuten Haselsträuchern liegt, wird deutlich, wie mit geschickt gewählten und kombinierten Pflanzen auch schwierige Standorte im Garten attraktiv aussehen können. Im Carré-Garten sind zwanzig Quadrate nach Farben gestaltet. Gleich daneben gelangt man in einen grossen Küchengarten, in dem es gerade einiges zu ernten gibt, darunter wenig Bekanntes wie zum Beispiel Hörnli-Kürbis, das Wurzelgemüse Yacon oder der knollige Kapuzinerkresse. Nach dem Gemüsegarten steht man auf einmal im sogenannten Exoten-Garten, in dem grossblättrige Pflanzen wachsen, die Maja Tobler an den brasilianischen Dschungel erinnern. Überall spürt man die Hand-



Ana, 10 (hinten) und Marietta, 8 (vorne) verbringen viele Nachmittage und Wochenenden im Gartenatelier, das ihnen auch ein Stück Zuhause ist.

schrift der beiden: Neues finden, ausprobieren, beobachten. Und gestalterisch muss es etwas hergeben, das gehört zum Berufsstolz. So haben sie, als sie den Obstgarten anlegten, die Bäume mit den alten Bündner Apfelsorten extra schief gepflanzt. «Krumm gewachsene Bäume schaffen ein Flair von Romantik, eine ganz besondere Lieblichkeit», erklärt Olivier Zuber. Im Gegensatz dazu die strenge Geometrie des Wasserbeckens, das in der Mitte der Obstbäume liegt. Damit das Wasser die Umgebung noch stärker spiegelt, hat es Maja Tobler mit schwarzer Lebensmittelfarbe gefärbt. «Das hat den Nebeneffekt, dass keine Algen wachsen, weil sie wegen des fehlenden Lichts keine Photosynthese betreiben können.» Auch Brunnen und Gebäude, die im Garten anzutreffen sind, haben eine spezielle Ästhetik und eigene Geschichte. Da steht zum Beispiel der Zuckerbäckerpavillon, der viele Jahre auf dem Churer Bahnhofplatz stand und in dem ein Bäcker seine Waffeln verkaufte. Am markantesten ist das 130 Quadratmeter grosse Jugendstil-Glashaus auf einem grossen Kiesplatz am Rande des Gartens. Auf einer Gartenreise in Deutschland sind sie einem solchen Pavillon begegnet und wussten: Der passt perfekt zu ihrem Garten und ihren Ideen. Heute ist es der Ort, an dem verschiedene öffentliche Anlässe wie Gartengespräche und -Kurse stattfinden. Hier werden aber auch Geburtstage und Hochzeiten



Kleiner Trick der Gärtnerin: Das Wasser im Obstgarten ist mit schwarzer Lebensmittelfarbe gefärbt und spiegelt dadurch die Umgebung noch stärker.

Verschiedene Hände pflegen den Garten

Oase zwischen Rhein, Strassen und Bahnlinie

9000 Quadratmeter voller Gärten



Auch schwierige Bereiche sind gestaltet: Entlang eines Schotterweges ist ein Kiesgarten entstanden.

gefeiert. Garten und Pavillon sind, wie sie es sich gewünscht haben, zu einem Treffpunkt für Gleichgesinnte geworden. Wo man über Gartenfragen sinnieren und über neueste Pflanzenzüchtungen diskutieren kann. Die Pflege des Gartens liegt in verschiedenen Händen. Olivier Zubers Firma kümmert sich um den Rasen- und Gehölzschnitt. Ein Gärtner jätet in seiner Freizeit freiwillig, weil ihm der Ort so gut gefällt. Und Olivier Zuber und Maja Tobler arbeiten selber oft hier. Denn diese vielen Gärten sind auch ihre Familienoase, wo an freien Nachmittagen und Wochenenden die beiden Töchter Ana und Marietta auf Bäume klettern, über die Wiesen rennen und in ihrer Hütte spielen, während die Eltern mit Samentüte und Spaten unterwegs sind. Aber auch mit Unterstützung bleiben neuntausend Quadratmeter Garten viel Arbeit. So haben Maja Tobler und Olivier Zuber einmal kurz vor einer Reise und weil es nicht mehr anders zu organisieren war, nachts mit der Stirnlampe Blumenzwiebeln in die Erde gedrückt. Beide lachen, als sie diese Episode erzählen, so dass es nicht wie eine Last wirkt. Sondern wie Alltag im Garten, in dem manchmal gewisse Dinge nicht warten können. Das stört hier niemanden. Die beiden können nicht anders. Es ist ihre Leidenschaft, ihr Leben. 🌱

Das Gartenatelier und seine Gärten sind im Rahmen von Veranstaltungen, öffentlichen Führungen und Kursen zugänglich, ebenso auf Anfrage. Informationen unter www.gartenatelier.org



- 1 Jugendstil-Pavillon 2 Obstgarten 3 Ikonen-Garten
- 4 Zuckerbäckerpavillon 5 Herbst-Garten 6 Schattengarten
- 7 Solitär-Gehölze 8 Kiesgarten 9 Küchengarten
- 10 Carré-Garten 11 Schulgarten 12 Blautannen-Wald mit Spielhütte von Ana und Marietta
- 13 Exoten-Garten 14 Prärie-Garten 15 Pony-Weide 16 Erdlager für weitere Gartenprojekte
- 17 Kantonsstrasse 18 Rhein 19 Autobahn A13 20 Bahnlinie Rhätische Bahn

Fotos 600_Fotobyline_AvLight; Vorname Name, Vorname Name

Ein letzter Höhepunkt

Die Prärie im Garten: Landschaftsarchitektin Maja Tobler zeigt, wie man vorgeht und welche Pflanzen sich eignen.

Präriegärten erinnern an weite Graslandschaften, in denen Gräser und Blumen sich harmonisch zusammen fügen. Beete, die im Garten nach diesem Prinzip angelegt werden, bieten ab Frühling ein attraktives Bild, das sich im Laufe der Saison immer wieder verändert. Vor allem aber trumpfen sie im Spätsommer und Herbst noch einmal auf, wenn die Gräser goldgelb im Wind wiegen und Stauden wie Asten, Sonnenhut, Prachtkerzen und Storchschnabel blühen. Landschaftsarchitektin und Pflanzenkennerin Maja Tobler hat für die LandLiebe-Leserinnen und -Leser einen Pflanzvorschlag zusammengestellt. Das Beet kann in alle Richtungen beliebig erweitert werden. Je grösser, desto besser die Wirkung.

STANDORT Ein Präriegarten braucht einen sonnigen, trockenen Standort mit magerem, kiesigem Boden. Fette Böden sollten zuerst abgemagert werden, in dem man Humus abträgt und durch Kies ersetzt. Wer bereits bestehende Schotterflächen in blühende Beete umwandeln möchte, hat ideale Voraussetzungen: Dem Schotter Sand beimischen, alles gut umgraben und bepflanzen. Bei zu nassem oder zu fettigem Boden ist zum Beispiel die Prachtkerze nicht mehrjährig. Stimmen jedoch die Voraussetzungen, dann versamt sie sich, ebenso das Zarte Federgras oder die Silber-Königskerze.

PFLANZUNG Idealer Zeitpunkt für die Pflanzung ist der Frühling. Die Pflanzen gut angießen und bei Trockenheit wässern, bis sie angewachsen sind. Um

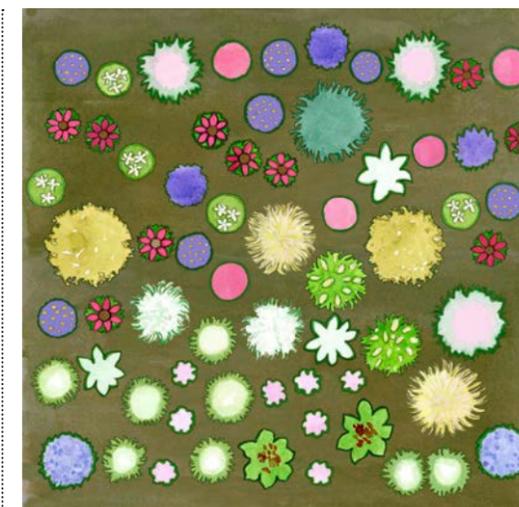
Unkraut zu unterdrücken und die Feuchtigkeit im Boden zu halten, kann zwischen den Pflanzen eine fünf Zentimeter dicke Kiesschicht ausgebracht werden. Die Zwiebelpflanzen werden erst im Herbst gesetzt. Platziert man sie 30 Zentimeter vom Rand weg in die Rabatte, werden ihre nach der Blüte welkenden Blätter schneller von den anderen Stauden überdeckt.

PFLEGE Die verwelkten Blüten und die Gräser sehen auch im Winter attraktiv aus. Ab Ende Januar können erste Stauden zurückgeschnitten, damit die Zwiebelpflanzen Licht haben. Die Gräser sollte man erst ab Mitte März schneiden. Das Reiher-Federgras und das Zarte Federgras sollte man nie schneiden, sondern – erst wenn sie austreiben - mit den Fingern die alten Halme herausstreifen. Text Sarah Fasolin



- 1 Bläuliche Rutenhirse 'Heavy Metal'
- 2 Reiher-Federgras
- 3 Zartes Federgras
- 4 Riesen-Federgras
- 5 Lampenputzergras 'Cassian'
- 6 Atlas-Schwingel
- 7 Diamantgras
- 8 Rosenmalve 'Fastigiata'
- 9 Grauer Storchschnabel
- 10 Prachtkerze 'Whirling Butterflies'
- 11 Silber-Königskerze
- 12 Sonnenhut
- 13 Bergenie 'Herbstblüte'
- 14 Sommeraster 'Mönch'

Die Zeichnung zeigt die Spätsommerblüte des Präriebeetes ohne Indigolupine und Blausternbusch, die dann bereits verblüht sind. Zur besseren Erkennung der einzelnen Pflanzen wurden sie gestuft gezeichnet. Wer zusätzlich Zwiebelpflanzen zwischen die Stauden setzt, hat bereits im Frühling viele Blüten. Zum Beispiel: Nickender Lauch (10 Stk.), Kugel-Lauch (10 Stk.), Weisser Riesen-Lauch (10 Stk.), Cusicks Prärielilie (5 Stk.), Toskanischer Krokus (30 Stk.), Gefüllte späte Tulpe (20 Stk.), Felsen-Tulpe (20 Stk.).



Pflanzenbedarf für 10 m²

So werden die Stauden platziert auf dem Beet, damit sie gut wirken. Die Blumenzwiebeln kann man zufällig verstreut dazwischen setzen.

- 1 x *Panicum virgatum* 'Heavy Metal', Bläuliche Rutenhirse, 80 – 130 cm
- 2 x *Stipa barbata*, Reiher-Federgras, 40 – 80 cm
- 8 x *Stipa tenuissima*, Zartes Federgras, 30 – 50 cm
- 2 x *Stipa gigantea*, Riesen-Federgras, 60 – 180 cm
- 2 x *Pennisetum alopecuroides* 'Cassian', Lampenputzergras, 80 – 90 cm
- 2 x *Festuca mairei*, Atlas-Schwingel, 60 – 100 cm
- 3 x *Calamagrostis brachytricha*, Diamantgras, 70 – 100 cm
- 5 x *Malva alcea* 'Fastigiata', Rosenpappel, 50 – 80 cm
- 8 x *Geranium cinereum* 'Ballerina', Grauer Storchschnabel, 15 – 20 cm
- 5 x *Gaura lindheimeri* 'Whirling Butterflies', Pflachtkerze, 60 – 80 cm
- 2 x *Amsonia tabernaemontana* 'Blue Ice', Blausternbusch, 80 – 100 cm
- 3 x *Verbascum bombyciferum* 'Polarsonner', Silberkönigskerze, 140 – 160 cm
- 10 x *Echinacea pallida*, Sonnenhut, 60 – 80 cm
- 2 x *Bergenia Cultivar* 'Herbstblüte', Bergenie, 25 – 40 cm
- 7 x *Aster x frikartii* 'Mönch', Sommer-Aster, 60 – 80 cm
- 3 x *Baptisa australis*, Indigolupine, 80 – 120 cm

Illustrationen: Er suscidunt landignim ozrillis non volenim irit pratem dolor susci